



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

hilft engagiert und schnell

Gottesdienst vom 09. Januar 2022

Ebenbilder Gottes

Vorbemerkung

- Der Gottesdienst ist als Wort- und Kommunionfeier gestaltet, kann aber sehr gut als Wort-Gottesfeier gehalten werden.
- Die Liedvorschläge beziehen sich auf das Katholische Gesangbuch (KG) und das Rise up (RU)
- Am Schluss des Gottesdienstablaufs finden sich Ideen zur weiteren Gestaltung der Feier.

Gottesdienst

Einzug, dazu Musik

Begrüssung/liturgischer Gruss

(Persönliche Begrüssung der Mitfeiernden, dem Rahmen der Feier angemessen)

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes.

Wir feiern gemeinsam und in weltweiter Verbundenheit als Kinder Gottes, als Geschwister, bewegt durch die Heilige Geistkraft. Amen.

Ja, wir alle sind Kinder Gottes, geschaffen als sein Ebenbild und durch die Taufe zu Geschwistern in Jesus Christus geworden. Bitten wir mit dem Eröffnungslied darum, dass die Heilige Geistkraft unsere Feier lebendig und fruchtbar macht.

Eröffnungslied

KG 233/RU 36 (Nimm du mich, Heiliger Atem)

RU 232 (Mutter Geist)

Einleitung

Im heutigen Gottesdienst wird die Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds aufgenommen. Dieser leistet seit 1976 einmalige, punktuelle Nothilfe für Frauen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Kleinkinderbetreuung.

Von dieser Arbeit profitieren nicht nur die unterstützten Familien, sondern wir alle. Denn in der Arbeit mit Menschen in Not lernt man oft nicht nur etwas über deren individuelles Schicksal, sondern auch Vieles über strukturelle Probleme, die manchen Menschen das Leben schwerer machen als anderen. Das wiederum schafft die Grundlagen für politisches Engagement, um auf fairere Rahmenbedingungen für alle in unserer Gesellschaft hinzuarbeiten.

Gerade im Wirkungsbereich des Solidaritätsfonds wird die Notwendigkeit eines solchen Engagements besonders deutlich: Kinder aus sozial benachteiligten Familien haben oftmals schlechtere Startbedingungen. Die Armut in der Schweiz nimmt zu, die Chancengleichheit ab. Das kann uns nicht kalt lassen, wenn wir es ernst nehmen mit der Gottebenbildlichkeit jedes Menschen. Im Weihnachtsgottesdienst mag das Kind in der Krippe einen gewissen Charme haben. Aber die Realität sieht anders aus, wenn einer Familie schon für das Notwendigste wie Kinderbett, Kinderwagen und Schoppen das Geld fehlt.

Besinnung, ev. mit Kyrieruf KG 70

Wir alle kommen hilfsbedürftig zur Welt.

Kyrieruf oder Herr, erbarme dich.

Viel zu oft halten wir für selbstverständlich, was wir haben.

Kyrieruf oder Christus, erbarme dich.

Nicht immer nehmen wir zur Kenntnis, was anderen fehlt.

Kyrieruf oder Herr, erbarme dich.

Schau gnädig auf unsere Unvollkommenheiten, Gott. Gib uns Kraft für das Ringen um mehr Gerechtigkeit und Solidarität in dieser Welt. Hilf uns zu überwinden, was uns trennt und führe uns zusammen in deiner Liebe. Amen.

Gloria

KG 574 (Erfreue dich, Himmel; Textvorschlag für alternativen Refrain: Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben: Gott Vater und Mutter, dich wollen wir loben.)

RU 027 (Ich lobe meinen Gott) oder **RU 023** (Meine Hoffnung und meine Freude)

Gebet

Gott,
lege Worte mir in den Mund,
die über das hinausreichen,
was erreichbar ist.
Die über das hinausdenken,
was denkbar ist.
Die sich mehr wünschen
und mehr vorstellen,
als ich mir wünschen und vorstellen kann.

Begabe meinen Mund,
dass er mich und mein Leben zur Sprache bringe
und auch die Welt ins Gebet nehme.
Ihren Kummer
und die Hoffnung,
dass er ein Ende habe.

Dein ewiges Wort –
Dein belebendes und tröstendes,
dein wahres und Recht schaffendes –
komme und wohne auch in mir.

(Jacqueline Keune, Von Bedenken und Zusagen. Texte für liturgische Feiern, Mainz 2005)

Lesung Gen 1,26-28

Einleitung zum biblischen Text:

Wir alle sind Teil von Gottes Schöpfung. Dass wir als Ebenbilder Gottes geschaffen sind, verweist darauf, dass Würde ein Geburtsrecht ist, das allen gleichermassen zusteht und nicht erst verdient werden muss. Aber mit diesem Geburtsrecht verbunden ist auch der Auftrag zur Fürsorge gegenüber unseren Mitmenschen und der Natur. Wir tragen Verantwortung dafür, dass nicht nur unsere eigene Würde, sondern auch die Würde der anderen sich voll entfalten kann.

Lesung aus dem Buch Genesis

Dann sprach Gott: «Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.»

So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau.

Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: «Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.» (Gute Nachricht Bibel)

Musik

Ein aktuelles Fallbeispiel

Die beiden Kinder der Familie D. sind zwei und vier Jahre alt und haben kein eigenes Bett. Sie schlafen im Bett der Eltern oder in einer Wiege. Der Familie fehlen die Mittel, um ein Kinderzimmer einzurichten. Die Mutter ist auf Stellensuche und hofft, bald eine Arbeit zu finden, um etwas zum Familieneinkommen beitragen zu können. Der Vater hat gerade eine Knieoperation hinter sich und kann im Moment noch nicht wieder arbeiten. Daher erhält er nur 80 Prozent des sonst schon tiefen Lohnes. Grössere Anschaffungen für die Kinder liegen nicht drin. Für die Entwicklung der Kinder und für die Genesung des Vaters ist es aber wichtig, dass die Kinder ein eigenes Bett bekommen. Auch einen Schrank für die Kinderkleider und einen kleinen Tisch benötigen sie, an dem die Kinder zeichnen und spielen können. Hier kann der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind helfen.

Musik oder Halleluja

KG 89 (Halleluja)

RU 169 (Sing Halleluja unserem Herrn)

Evangelium Mt 15,21-28

Einleitung zum biblischen Text:

Jesus trifft auf eine Mutter, die um das Wohl ihrer Tochter kämpft. Sie bittet ihn um Hilfe, aber er lehnt ihren Antrag auf Unterstützung aus strukturellen Gründen ab: Sie gehört nicht zum Volk Israel und hat keinen Anspruch auf Heilung. Sie aber bleibt so lange hartnäckig, bis Jesus durch sie seine Verantwortung über das Volk Israel hinaus erkennt und seine Vergabekriterien anpasst.

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Jesus verliess die Gegend und zog sich in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Eine kanaanitische Frau, die dort wohnte, kam zu ihm und rief: «Herr,

du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Meine Tochter wird von einem bösen Geist sehr geplagt.» Aber Jesus gab ihr keine Antwort.

Schliesslich drängten ihn die Jünger und Jüngerinnen: «Sieh zu, dass du sie los wirst; sie schreit ja hinter uns her!» Aber Jesus sagte: «Ich bin nur zum Volk Israel, dieser Herde von verlorenen Schafen, gesandt worden.»

Da warf die Frau sich vor Jesus nieder und sagte: «Hilf mir doch, Herr!» Er antwortete: «Es ist nicht recht, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen.» «Gewiss, Herr», sagte sie; «aber die Hunde bekommen doch wenigstens die Brocken, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen.» Da sagte Jesus zu ihr: «Dein Glaube ist gross, Frau! Was du willst, soll geschehen.» Im selben Augenblick wurde ihre Tochter gesund. (Gute Nachricht Bibel)

Predigtgedanken

Im Evangelientext treffen wir auf einen nicht so lieben Jesus. Zuerst ignoriert Jesus die Bitten der kanaanitischen Frau. Dann weist er sie direkt zurück, um endlich wieder Ruhe zu haben. Erst als sie sich so weit erniedrigt, dass sie sich mit Hunden vergleicht, nimmt er sie wirklich wahr. Aber das Schöne an dieser Passage ist, dass darin ein Jesus gezeichnet wird, der sich durch die Begegnung mit einer Frau verändert. Jesus Christus, der Sohn Gottes, lässt sich von einer Frau überzeugen. Und dann erst noch von einer Frau mit einem anderen religiösen und kulturellen Hintergrund. Sie hätte gehen können, als er sie ignoriert hat. Sie hätte gehen können, als er sie abgewiesen hat. Aber sie ist geblieben, weil es nicht einfach um irgendetwas, sondern um das Leben ihrer Tochter ging. Und durch die Veränderung, die sie bei Jesus bewirkt hat, konnten von ihrer Hartnäckigkeit noch viel mehr Menschen profitieren als nur ihre Tochter, nämlich alle, die nicht zum Haus Israel gehörten.

Wie diese Begegnung von Jesus und der kanaanitischen Frau bewirkt die Arbeit des Solidaritätsfonds nicht nur auf der Seite der Gesuchstellerinnen Veränderung. Aus den Erfahrungen mit der Arbeit des Solidaritätsfonds leitete der SKF bereits 1978 verschiedenste sozialpolitische Forderungen ab, so etwa die Verbesserung der sexuellen Aufklärung, die obligatorische Krankenversicherung, die obligatorische Mutterschaftsversicherung oder eine

Alimentenbevorschussung in allen Kantonen. Die meisten dieser Forderungen sind heute erfüllt.

Aber solange sich die Erde dreht, werden Familien und insbesondere Alleinerziehende immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert sein, welche die individuelle Situation übersteigen und nach neuen sozialpolitischen Lösungen verlangen. Dann braucht es Menschen, die bereit sind hinzuhören, hinzuschauen und sich in den politischen Diskurs einzuschalten, um unserer Gesellschaft als Ganzes weitere Lernprozesse zu ermöglichen. Nur so können wir gemeinsam daran arbeiten, dass zu jedem Zeitpunkt möglichst viele Menschen am Tisch sitzen können und möglichst wenige sich wie Hunde mit den Brocken unter dem Tisch zufriedengeben müssen. Auf dieses Ziel hinzuarbeiten, ist unsere Verantwortung als Ebenbilder Gottes.

Deshalb lasst uns über das hinausdenken, was denkbar ist und über das hinausreichen, was erreichbar ist. Gemeinsam ist unser Glaube vielleicht gross genug.

Fürbitten

So bitten wir dich, Gott, du unerschütterlich Ewige und Veränderbare

- Für alle, die sich auf dem politischen Parkett und in der Kirche um Wege in die Zukunft bemühen. **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle, die ein Kind erwarten und vor lauter Geld- und anderen Sorgen nicht mehr ein und aus wissen. **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für alle Kinder, welche spüren und darunter leiden, dass ihre Eltern Geldsorgen haben. **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- Für uns alle, wenn wir selber in Not geraten oder von der Not anderer in die Pflicht gerufen werden. **Wir bitten dich, erhöre uns.**
- *(allenfalls weitere gruppen-/ortsspezifische Fürbitten einfügen)*

Du sprengst Grenzen, die uns trennen, Gott, und sprichst uns zu, was uns verbindet – unsere Ebenbildlichkeit, unsere Würde. Dafür danken wir dir jetzt und für immer. Amen.

Kollektenansage

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind ist eines der beiden Hilfswerke des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF. Er hilft schnell und unbürokratisch, wenn Mütter oder Familien in finanzielle Not geraten. Zum Beispiel mit einer Babyausstattung für eine Familie mit geringem Einkommen, bei Mehrlingsgeburten, mit einem Ausbildungszuschuss für junge Mütter, mit einem Beitrag an den Krippenplatz oder bei der Pflege eines frühgeborenen Kindes. Mit Ihrem Beitrag zur heutigen Kollekte helfen Sie mit, dass der Solidaritätsfonds seine wichtige Arbeit zugunsten von Kindern, Müttern und Familien leisten kann. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zur heutigen Kollekte!

Gabenübertragung, dazu Musik

Preisgebet

Z.B. Das Preisgebet «Beten» von Jacqueline Keune, zu finden unter www.hochgebete.ch.

Lobgesang/Sanctus

KG 519 (Laudate Omnes Gentes)

RU 106 (Ich lobe meinen Gott)

Vater-Mutter unser

Friedensgruss

Einladung zur Kommunion

Kommunion, dazu Musik

Schlussgebet

Hier, vor dir,
stehen wir, Gott.

Hier, vor dir,
sind wir.
Du siehst in uns
dein Ebenbild.
Du erkennst in uns
den Glauben.
Du traust uns
Veränderung zu.
Amen.

Schlusslied

KG 149 (Lass uns in deinem Namen)

RU 238 (Gott, du bist die Hoffnung)

Segen/Entlassung

Gott, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt.
Du bist die Güte, wo Liebe zerbricht.
Du bist die Freude, wo Lachen erstickt.
Halte uns geborgen in deiner starken Hand
Und segne uns
im Namen des Vaters, des Sohnes
und der Heiligen Geistkraft. Amen. (nach Liedtext RU 238)

Auszug, dazu Musik

Ideen für die Gestaltung

- Bibeltexle und Fallbeispiel können von verschiedenen Frauen vorgetragen werden, alle Einleitungen dazu von einer «Erzählerin»
- Der Evangelientext kann als Dialog zwischen Jesus und der Kanaaniterin (plus allenfalls den Jünger:innen) inszeniert werden.
- Die vorformulierten durch freie Fürbitten ersetzen
- Anstelle der Kommunionfeier kann Brot gesegnet und geteilt werden, z.B. mit folgendem Segensgebet:

Gepriesen bist du, Gott, du hast die Welt geschaffen.

Du schenkst uns alles, was wir benötigen, um Brot zu backen.

Segne dieses Brot (*Kreuz über Brot machen*)

Und gib in deiner Grosszügigkeit allen Menschen,
was sie zum Leben brauchen.

Segne auch unsere Gemeinschaft und hilf uns dabei

uns gegenseitig als Ebenbilder Gottes anzuerkennen,

gemeinsam deine Liebe in dieser Welt spürbar zu machen

und immer wieder Gründe zu finden, um miteinander zu feiern.

Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Freund und Begleiter.

Amen.

Autorin der Liturgie ist die Pfarreiseelsorgerin Christa Grünenfelder